

Woodsia ilvensis am Hirschsprung.

Von K. MÜLLER, Freiburg i. Br.

Nach Ausweis eines Belegexemplars im Badischen Landesherbar (aus dem Herbar Vulpus) wurde das seltene Farnkraut *Woodsia ilvensis* in Baden zum erstenmal im Jahre 1864 „am Hirschsprung in der Hölle“ von Max Reeß entdeckt. Lange Jahre war dann der Standort verschollen, bis es mir im Oktober 1901 glückte, die Pflanze in ziemlich großer Menge und in stattlichen Büschen an einer senkrechten Felswand über dem Tunnel gegenüber dem Hirschsprungfelsen wieder zu entdecken. Belegexemplare liegen ebenfalls im Badischen Landesherbar. Seither habe ich den Standort nicht mehr aufgesucht; ich war aber gewiß, daß die Pflanze hier nicht geplündert werden könnte, weil sich die Mehrzahl der Farnbüsche nur durch ganz erfahrene Felskletterer erreichen ließ, die ihr Leben für die Erlangung des Farns einsetzen mußten. Da mir mitgeteilt wurde, der Farn sei trotz meiner genauen Standortsangabe nicht zu finden, besuchte ich im Herbst 1931, also nach 30 Jahren, den Standort, der nicht zu verfehlen ist, wieder, aber die gesamte Ausbeute war nur ein kümmerliches Stöckchen mit nur zwei kleinen sterilen Wedelchen. An den unzugänglichen Wänden, wo der Farn früher reichlich stand, war nicht ein Stock mehr zu sehen.

Wie erklärt sich nun das Verschwinden dieses seltenen Farnkrautes? Meiner Ansicht nach muß der schweflige Säure enthaltende Rauch der Höllentalzüge dafür verantwortlich gemacht werden, denn eine Plünderung kommt, wie gesagt, nicht in Frage. Bevor im Jahr 1866 die Höllentalbahn gebaut wurde, ging die Felswand mit dem *Woodsia* standort bis zur Straße herab, und wahrscheinlich stand damals das Farnkraut auch noch weiter unten und wurde dort von Reeß gefunden. Der Tunnelbau zerstörte alle Pflanzenstandorte unterhalb der Bahnlinie. Oberhalb des Tunnels war der Farn auch 15 Jahre nach Eröffnung der Bahnlinie noch reichlich vorhanden. Damals verkehrten aber nur wenige Züge und die Rauchentwicklung aus dem Tunnel war deshalb noch nicht so stark wie später, als die Durchgangslinie nach Donaueschingen geschaffen wurde und der lebhafteste Touristenverkehr einsetzte, der auch stärkere Lokomotiven bedingte. Da der Tunnel nun infolge des reichen Zugverkehrs fast ständig raucht und der Rauch am oberen Tunnelende nach der Felswand abzieht, an welcher die *Woodsia* gestanden hat, ist es wahrscheinlich, daß die Rauchgase den Farn abgetötet haben.

Glücklicherweise fand mein Freund HERZOG, jetzt Professor der Botanik in Jena, im Jahre 1901 die *Woodsia ilvensis* auch im oberen Wiesental bei Utzenfeld, sodaß sie auch nach dem Verschwinden des Standorts am Hirschsprung doch noch in Baden vorhanden ist.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen des Badischen Landesvereins für Naturkunde und Naturschutz e.V. Freiburg i. Br.](#)

Jahr/Year: 1926-1933

Band/Volume: [NF_2](#)

Autor(en)/Author(s): Müller Karl

Artikel/Article: [Woodsia ilvensis am Hirschsprung. \(1933\) 287](#)